

Projektblitzlicht

Modellprojekt "Netzwerk für Arbeit" in Wuppertal	
Ziel	Entwicklung eines innovativen Beratungsangebots für Kunden der Agentur für Arbeit Wuppertal, das auf Perspektiverweiterung, Einstellungsänderung und Potenzialentwicklung der Teilnehmer abzielt und so ihre Integration in den ersten Arbeitsmarkt erreicht. Die Teilnehmer sind Arbeitslose mit Aktivierungs- und Qualifizierungsbedarf, die oft persönliche Vermittlungshemmnisse aufweisen.
Arbeitshypothese	<p>Klassische Fördermöglichkeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit fokussieren vielfach auf die marktgerechte Qualifizierung der Arbeitslosen. Im Modellprojekt wird für die Mehrzahl der Arbeitslosen hier nicht der kritische Engpass vermutet, der einer erfolgreichen Wiedereingliederung im Wege steht.</p> <p>Die Arbeitshypothese ist, dass es in vielen Fällen vielmehr die Einstellung der Arbeitslosen ist, die ihre Flexibilität und Energie in der Arbeitssuche behindert oder die Frage einer möglichen Tätigkeit in einem anderen als dem angestammten Beruf gar nicht erst stellt. Bei dieser Ausgangslage müssen andere Unterstützungsangebote für arbeitslose Menschen entwickelt und angeboten werden: Hier geht es in erster Linie um eine Perspektiverweiterung der Programmteilnehmer.</p> <p>Um erfolgreich zu sein, müssen Energie, Motivation und der Wille zu einer derartigen Veränderung vom einzelnen Arbeitslosen selbst erbracht werden. Wesentliches Paradigma des Modellprojektes ist daher, die Eigenverantwortung der Arbeitslosen zu stärken, ihre Eigeninitiative zu mobilisieren und systematisch Hilfe zur Selbsthilfe bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt zu leisten.</p>
Projektüberblick	<p>Das Netzwerk für Arbeit organisiert einen praxisorientierten und arbeitsmarktnahen Coaching-Prozess. Die vielschichtigen Vermittlungshemmnisse der Zielgruppen verweigern sich standardisierten Lösungsansätzen. Entwickelt wurde daher ein auf den Einzelfall abgestimmtes Beratungsangebot, das Fördern und Fordern eng verzahnt. Die Basis für die individuelle Unterstützung legt ein umfassendes Profiling aller Teilnehmer zu Beginn des Programms.</p> <p>Die Einzelfallarbeit wird eng mit gruppenspezifischen Prozessen verknüpft: Jeweils rund 25 Teilnehmer werden zu einer Gruppe zusammengefasst, die das Programm gemeinsam durchläuft. Ein vierwöchiger Workshop-Prozess fungiert als wesentliches Element von Vertrauen und Ansporn, aber auch von sozialer Kontrolle. In dieser Zeit erarbeiten die Teilnehmer ihre individuelle Integrationsstrategie. Darauf folgt eine bis zu zwölfwöchige Umsetzungsphase, zu der auch Praxiserfahrungen gehören können. Die Praxiserfahrung – im Grundsatz mit der betrieblichen Trainingsmaßnahme vergleichbar – kann bei einem oder bei mehreren Arbeitgebern in Folge geleistet werden.</p>

	<p>Entscheidend für die Wahl und Ausgestaltung der Praxiserfahrung ist, was auf dem Weg in Arbeit individuell am nachhaltigsten nutzt. Ziel dieser Phase ist es, dass die Teilnehmer ihre Arbeitssuchstrategien gezielt und intensiv erproben.</p>
Zielgruppe	<p>Das Modellprogramm "Netzwerk für Arbeit" richtet sich an 500 Arbeitslose mit gewerblichem, kaufmännischem und akademischem Hintergrund aus dem Einzugsbereich der Arbeitsagentur Wuppertal. Seit dem Programmstart Ende September 2006 haben in Wuppertal 43 Teilnehmer das Programm abgeschlossen.</p>
Zentrale Ergebnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Gesamtniveau der Integration liegt in Wuppertal im Schnitt bei 60 %. 2. Die Qualität der Integration und der angestrebten Perspektiverweiterung zeigt sich darin, dass: <ul style="list-style-type: none"> • 50 % aller erfolgreichen Teilnehmer ihre Stelle in einem neuen Berufs- und Tätigkeitsfeld gefunden haben. • 54 % der reintegrierten Arbeitslosen Stellen antritt, die nicht am Wohnort liegen. 3. Die Laufzeit des Programms wird vielfach nicht ausgeschöpft, Integrationen finden im Durchschnitt bereits knapp drei Monate nach Start der Workshops statt. 4. Die Teilnehmer erleben die Programminhalte als nutzbringend: Indiz dafür ist neben persönlichem Feedback die hohe Quote der Teilnehmer (93 %), die das Programm abschließen. Nur 2 % brechen aus Motivationsmangel ab. 5. Die Teilnehmerstruktur zeigt, dass diese Ergebnisse in einer anspruchsvollen Zielgruppe erreicht wurden – mindestens 30, oftmals aber bis 40 % der Teilnehmenden haben als Personen mit besonderen Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu gelten.
Qualitätssicherung	<p>Zur Qualitätssicherung wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Felix Brodbeck, Universität Birmingham, ein wissenschaftlich abgesichertes Fragebogeninstrument entwickelt. Die Teilnehmerumfrage macht Einstellungen zur Arbeitssuche transparent und hilft, gruppenspezifische Anpassungen des Programmablaufs vorzunehmen.</p> <p>Zudem lassen sich auf diesem Wege spezifische Erkenntnisse darüber gewinnen, wie sich das Arbeitssuchverhalten der Teilnehmer durch den Coaching-Prozess verändert.</p>

Zeitleiste	<p>Juli 2006 Projektstart</p> <p>September 2006 Gründung des Netzwerks für Arbeit Wuppertal</p> <p>April 2007 Halbzeitbilanz</p> <p>Dezember 2007 Abschluss des Wuppertaler Modellvorhabens</p> <p>Jan./Febr. 2008 Abschlussbilanz</p>
Förderrahmen	<p>Den gesetzlichen Rahmen liefert §421i SGB III. Auf dieser Grundlage wurde die Konzeption und Durchführung des Coaching-Prozesses entwickelt Die Verantwortung für die Teilnehmergeinnung liegt bei der Agentur für Arbeit Wuppertal, die auch den Netzwerkaufbau unterstützt.</p>
Weitere Infos	<p>Umfassende Informationsmaterialien sind auf der Internet-Seite des Netzwerks (www.netzwerk-fuer-arbeit.de) abrufbar.</p>
Träger	<p>Die Kronos Network GmbH entwickelt innovative Ideen für den Arbeitsmarkt: Sie versteht sich als Projektschmiede, die mit passgenauen, individuellen Programmen zu einer schnelleren und vor allem nachhaltigen Integration arbeitsloser Menschen in den Arbeitsmarkt beitragen will. Das Unternehmen kann dafür auf umfassende Erfahrungen in Beratung, Coaching / Training, Netzwerkaufbau und Prozessmanagement zurückgreifen.</p> <p>Mehr Infos unter: www.kronos-network.com</p>